



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

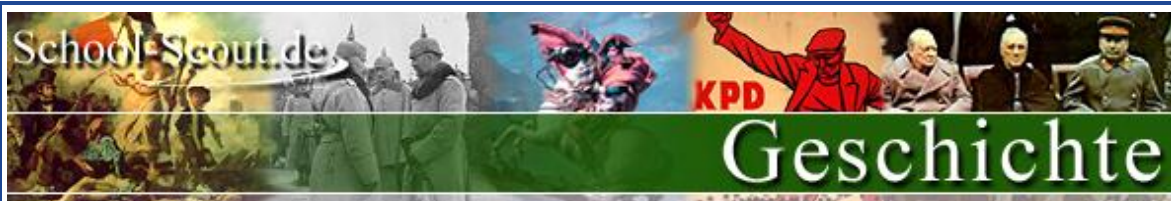
*Quelleninterpretation: Jaques Godechot: "Der weiße Terror"
(1961) - Beispiel einer Sekundärquelle zur Französischen*

Revolution

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Thema:	Quelleninterpretationsbeispiel: Jaques Godechot: „Der weiße Terror“ (Sekundärquelle von 1961)
TMD: 33496	
Kurzvorstellung des Materials:	<ul style="list-style-type: none"> • Der bekannte Historiker und Kenner der Revolution Godechot fasst die Ereignisse nach dem Fall Robespierres in der Region Lyon zusammen. • Dieses Dokument präsentiert die Anwendung einer speziellen Quelleninterpretationsvorlage und die entsprechenden Ergebnisse. • Zu empfehlen ist eine vergleichende Heranziehung der Rede Robespierres zur Verfassung von 1791 (Zensuswahlrecht): School-Scout Materialnummer: 32568
Übersicht über die Teile	<ul style="list-style-type: none"> • Die Abhandlung Godechots aus dem Jahr 1961 • Theoretische Grundlagen und praktische Anfertigung einer kritischen Vor-Analyse • Theoretische Grundlagen und praktische Anfertigung einer Inhaltsanalyse • Auswertung
Information zum Dokument	<ul style="list-style-type: none"> • Ca. 5 Seiten, Größe ca. 160 Kbyte
SCHOOL-SCOUT – schnelle Hilfe per E-Mail	SCHOOL-SCOUT ♦ Der persönliche Schulservice Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Jaques Godechot: Der weiße Terror (1961)

(Aus: J. Godechot, *La Contre-Révolution. Doctrine et Action 1789-1804*. Presses Universitaires de France, Paris 1961, S. 264 f., 267 f., 269-271.)

HINWEIS:

Für die Reaktion nach dem Thermidor hat sich in der französischen Geschichtsschreibung der Begriff „weißer“ Terror eingebürgert. Er wird hier übernommen, obgleich er problematisch ist. Die Schreckensherrschaft 1793/94 war kein „roter“ (sozialistischer) Terror, sondern ein „bürgerlicher“. Die Begriffe weiß und rot sind insofern beide irreführend, als sie im deutschen Sprachraum auf den russischen Bürgerkrieg (1917-1921) angewandt werden.

Der Fall Robespierres, am 9. Thermidor, rief eine spontane und gründliche Reaktion hervor, die von denen nicht vorausgesehen worden war, die zum Sturz beigetragen hatten. Es gab tatsächlich Thermidorianer der Linken und der extremen Linken, die Robespierre vorwarfen, die Revolution aufzuhalten und den Terror zu verlangsamen. Das war z. B. bei Billaud-Varenne, Collot d'Herbois, Vadier 1 der Fall. Aber die linken Thermidorianer wurden sehr schnell beiseitegedrängt durch die alten Dantonisten, die Girondisten und selbst durch die Feuillants². Ein großer Hauch von Nachsicht ging durch Frankreich, die Gefängnisse öffneten und leerten sich. Zu Beginn beschränkte man sich darauf, die Freilassung der Gefangenen und Verdächtigen zu fordern. Nachdem aber die Verdächtigen befreit waren, wollten sie sich für ihre Haft rächen, ihre zum Tode verurteilten und hingerichteten Eltern rächen. Es begann nun ein neues Stadium, das der Repressalien. Das begründete den weißen Terror. Der weiße Terror begann sehr langsam, vom 10. Thermidor an, und verschärfte sich im Laufe des Jahres 1795, um im Sommer 1795, nach der Niederlage der Royalisten am 13. Vendémiaire (5. Oktober) zu enden.

Was sind nun die charakteristischen Züge des weißen Terrors? Der Republikaner Louis Blanc, der im Exil in London nach 1848 eine Geschichte der Revolution verfaßte, schrieb, daß „der weiße Terror an Schrecken selbst die Septembermorde, selbst die Füsilladen von Lyon, die Noyaden Carriers überstieg³“. Dieses Urteil erscheint übertrieben, aber es ist nicht zweifelhaft, daß der weiße Terror einen besonders grausamen Charakter hatte, denn wenn er auch weniger Opfer forderte als der rote Terror, so hatte doch der rote Terror mehr oder weniger eine Rechtfertigung: es handelte sich darum, Frankreich und die Republik zu retten, die an allen Grenzen bedroht und im Innern durch gefährliche Aufstände beunruhigt wurde. [...] Im Gegensatz dazu war der weiße Terror nur ein privater Rachekampf. Andererseits hatten die Morde des weißen Terrors nicht den gleichen Charakter wie die des roten Terrors. [...] [Der rote Terror] hatte in Lyon äußerst schmerzliche Erinnerungen zurückgelassen: die Todesurteile, die Guillotinerungen, die Erschießungen, dann die Verwüstung des schönsten Stadtviertels; schließlich nach der Unterdrückung die wirtschaftliche Flaute, das Verschwinden der Luxusindustrien. Tausende von Menschen wurden auf die Straße geworfen. Zur gleichen Zeit machte das Lyoner Bürgertum Bekanntschaft mit sehr großen Schwierigkeiten. Das war für alle, in Lyon wie im übrigen Frankreich, die Teuerung, die durch die Abwertung der Assignaten verschärft wurde.

Die Emigranten kehrten indessen vom 10. Thermidor an und vor der Abstimmung des Gesetzes, das ihre Rückkehr autorisierte (10.1.1795), in großer Zahl zurück. Die widerspenstigen Priester kamen in ganzen Scharen an; Lyons Lage in der Nachbarschaft der



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Quelleninterpretation: Jaques Godechot: "Der weiße Terror"
(1961) - Beispiel einer Sekundärquelle zur Französischen*

Revolution

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

